Sonntag, 14. Juli. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 7390. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl. 1872.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 13. Juli, 7 Uhr Abends.

Dresden, 13. Juli. Nach einem Telegramm des „Dresdner Journals" handelte es sich bei den jüngsten Verhaftungen in Prag (vergl. Nr. 7385 d. Ztg.) um ein beabsichtigtes Attentat gegen den Statthalter Baron v. Koller.

Der Handel Stettins und Danzigs im Jahre 1871.

Es liegt uns gegenwärtig außer dem Bericht über den Handel Danzigs auch derjenige von Stettin vor. Es dürfte nicht uninteressant sein, einzelne Daten, welche Anhaltepunkte zu einem Vergleich des Umfanges und der Richtung des Handels der beiden Nachbarplätze gewähren, aus denselben zu entnehmen.

Der Gesammtwerth der in Danzig im J. 1871 zur See, stromwärts und pr. Eisenbahn eingegangenen Waaren ꝛc. betrug ca. 48½ Millionen Thlr. (darunter zur See 15 Millionen Thlr., stromwärts 24½ Millionen, pr. Eisenbahn ca. 1 Mill. Thlr.), der Werth der see-, stromwärts und pr. Eisenbahn ausgegangenen Waaren ꝛc. betrug ca. 42½ Millionen Thlr. (darunter seewärts 25½ Mill., stromwärts 7 Millionen, pr. Eisenbahn 10 Mill Thlr.). Der Stettiner Bericht enthält eine ähnliche generelle Veranschlagung nicht. Wir finden darin nur eine Tabelle über die im J. 1871 in Stettin unter zollamtlicher Controle vom Auslande eingegangenen Waaren, sowie von Getreide, Holz und Vieh. Indeß auch diese gewährt einige Daten für den Vergleich. Der Werth und das Gewicht der 1871 in Stettin vom Auslande eingegangenen Waaren, von Getreide, Holz und Vieh betrug ca. 71 Millionen Thlr. und 11¼ Millionen Ctr., der nach dem Auslande exportirten Waaren ꝛc. ca. 26½ Mill. Thlr. und ca. 3½ Millionen Ctr. Schon aus diesen Zahlen geht hervor, daß Stettin einen erheblich größeren Importhandel hat, als Danzig. Wir werden später sehen, in welchen Artikeln.

Die Stettiner Rhederei umfaßte Ende 1871 219 Schiffe mit 32,642 Last (darunter 21 Seedampfer mit 3878 Last und 33 Bugsir- und Flußdampfer mit 382 Last). Die Danziger Rhederei 128 Schiffe mit 34,888 Last (darunter 3 Schrauben- und 10 Raddampfer).

Der Seeschifffahrtsverkehr war folgender: In Stettin gingen ein 1662 Segelschiffe mit 138,181 Last, 933 Dampfer mit 156,316 Last, in Danzig 1897 Segelschiffe mit 211,737 Last und 349 Dampfer mit 86,477 Last; es gingen aus von Stettin 1583 Segelschiffe mit 127,862 Last und 925 Dampfer mit 155,908 Last, von Danzig 1895 Segelschiffe mit 206,523 Last, 354 Dampfer mit 88,411 Last. In Stettin sowohl wie in Danzig haben die Dampfer die Segelschiffe immer mehr in den Hintergrund gedrängt; die Rhedereien wurden gezwungen, Dampfschiffe zu bauen und der Staat wird den veränderten Verhältnissen Rechnung tragen und die Wasserstraßen der Seehäfen für größere Schiffskörper fahrbar machen müssen. Stettin hat bekanatlich seit vorigem Jahre eine directe Dampfschiffverbindung mit Newyork durch die Dampfschiffe des Baltischen Lloyd (Humboldt und Fraaklin). Bei den 5 Reisen während der zweiten Hälfte des vorigen Jahres nahmen dieselben ein nach Newyork 38,009 Ctr. Güter (darunter 15,744 Ctr. Cement und 14,025 Ctr. Blei) und sie brachten von Newyork zurück 112,955 Ctr. (darunter 37,080 Ctr. Schmalz, 45,245 Ctr. Harz, 14,380 Ctr. Waffen und Munition, 4360 Ctr. Nähmaschinen, 5265 Ctr. Kleesaat ꝛc.)

Per Eisenbahn sind auf der Station Stettin im J. 1871 verladen nach den verschiedenen Richtungen hin ca. 7 Millionen Ctr., in Danzig, Ostbahnhof, 1¼ Million Ctr., Pommersche Bahn ca. 150,000 Ctr., Station Neufahrwasser 2 Millonen Ctr.; angekommen sind auf der Station Stettin ca. 3½ Millionen Ctr., Danzig, Ostbahn ca. 2 Mill. Ctr., Neufahrwasser 111,000 Ctr., Pommersche Bahn ca. ½ Million Ctr.

Die Gesammtzufuhr aller Getreidearten betrug im J. 1871 in Stettin in runden Zahlen 207,500 Tonnen à 2000 ℔ (darunter 84,700 Weizen, 54,517 Roggen, 45,563 Hafer), in Danzig 294,000 Tonnen (darunter 185,000 Weizen, 76,000 Roggen, 12,000 Gerste).

Die Getreideausfuhr seewärts betrug im J. 1871:

	in Stettin:	in Danzig:
an Weizen . .	59,016 Tonnen,	179,530 Tonnen,
„ Roggen . .	5175 „	57,857 „
„ Gerste . .	31,185 „	9839 „
„ Hafer . . .	3817 „	786 „
„ Erbsen . .	3654 „	14,964 „
insgesammt .	102,847 Tonnen,	262,976 Tonnen.

Die Getreideausfuhr zur See war hiernach von Danzig erheblich größer, als von Stettin.

An Oelsaaten betrug die Zufuhr in Stettin 21,700, in Danzig 11,000 Tonnen.

In Mehl und Kleie hat Stettin ein ausgedehntes Geschäft, welches allerdings im J. 1871 sich nicht besonders lebhaft entwickelte. Der Mehlexport betrug 202,737 Ctr. (gegen 408,652 im J. 1869) und der Kleieexport 54,634 Ctr. Danzig exportirte an Mehl, Graupen, Grütze ꝛc. im J. 1871 90,780 Ctr.

(Fortſ. f.)

Deutschland.

✝ **Berlin**, 12. Juli. Die preußische und die österreichische Regierung haben sich noch nicht über eine Grundlage für die in Aussicht genommenen Conferenzen wegen der socialen Frage verständigen können. Graf Beust, welcher noch der alten Schule angehört, die da meint, daß man mit Polizeimaßregeln alles machen kann, hatte im vorigen Sommer den Plan des Fürsten Bismarck zu solchen Conferenzen mit großem Enthusiasmus aufgenommen, und wenn es nach seinem Sinne gegangen wäre, so hätte ein deutsch-österreichischer Socialisten-Verfolgungsverein allen Gefahren, die durch die Bewegung in der Arbeiter-Bevölkerung drohen, ein schnelles Ende gemacht. Seitdem — schreibt man der „Elb. Ztg." — hat sich aber in Wien manches geändert; der Nachfolger des Grafen Beust wollte allerdings das Versprechen, daß Oesterreich sich an solcher Conferenz betheiligen werde, nicht zurückziehen, aber er verlangte, daß man sich mit der Frage beschäftige, wie die Lage der Arbeiter so verbessert werden könne, daß sie den Einflüsterungen der Agitatoren gegenüber taub seien, und nicht mit der Frage, wie die Agitation gewaltsam zu unterdrücken sei. Graf Andrassy verlangt deshalb eine bestimmte Formulirung der Fragen, mit denen sich die Conferenz zu beschäftigen haben soll. Diese ist auch erfolgt, hat aber angeblich dem österreichischen Staatsmanne nicht gefallen, so daß dennoch der ganze Conferenzplan zu scheitern scheine. Andererseits bringt der „Pester Lloyd", ein dem Grafen Andrassy nahe stehendes Blatt einen längeren Artikel über die Conferenzen mit einer Art Programm. „Soll überhaupt etwas Lebensfähiges geschaffen werden, schreibt das Blatt, so muß es auf dem Wege positiver Vorschläge und Maßregeln geschehen; die Entwickelung bloßer Theorien hieße Wind säen, um dereinst Sturm zu ernten. Wir möchten heute einen Schritt weitergehen und auf die positiven Vorschläge und Maßregeln, die wir für nothwendig erachten, leise hindeuten." Der „Pester Lloyd" stellt drei Forderungen. An erster Stelle steht die Wahrung der Interessen beider im Streite sich befindlicher Parteien, der Arbeitgeber sowohl, als auch der Arbeitnehmer. Da aber die Interessen einer ganzen Gesellschaftsschichte niemals durch einzelne Personen geschützt werden können, sondern die ungehinderte Verbindung aller Interessenten bedingt, so ist das erste Princip, welches der Staat hier hochzuhalten hat, das freie Vereinsrecht. Die zweite Forderung ist die Unterstützung der Gewerkvereine. Um aber drittens den schroffen Gegensatz, der zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern besteht, nach Möglichkeit abzuschwächen, betrachtet das Blatt die Errichtung von Arbeitskammern als eine unumgängliche Nothwendigkeit. — Von mehreren Breslauer und Berliner Mitgliedern des volkswirthschaftlichen Congresses ist für den am 25. bis 29. August in Danzig abzuhaltenden Congreß ein Antrag eingebracht worden, der dahin geht, die Miethspreis-Steigerung in den großen Städten auf die Tagesordnung zu setzen. Als Motive werden angeführt: Es erscheint geboten, die Ursachen der animirten Miethssteigerungen in den großen Städten, die von volkswirthschaftlicher Seite in dieser Beziehung aufgestellten Beschwerden und die verschiedenen Vorschläge zur Regulirung der Miethspreisbewegung einer sorgfältigen Prüfung zu unterwerfen. — Das Provinzial-Schulcollegium der Provinz Brandenburg hat den Directoren der höheren Lehranstalten in der Provinz den Wunsch zu erkennen gegeben, daß der Vorgang einzelner Schulen an allen höheren Unterrichtsanstalten Nachahmung finde und damit die Sitte patriotischer Schulfeste im Freien möglichst überall in Uebung komme. Die Auswahl der Festtage und die Einrichtung der Feste selber wird den Directoren anheimgestellt. — Der Reichshaushaltsetat für 1873 ist von dem Kaiser genehmigt und vollzogen worden. Es dürfte kaum jemals so frühzeitig das Budget eines großen Staates festgestellt worden sein. — Die Ernennung des Hrn. v. Madai zum Polizei-Präsidenten von Berlin ist jetzt definitiv erfolgt.

— Unter den Berliner Stadtverordneten befinden sich viele Handwerker und sonstige Gewerbetreibende, die nicht selten mit städtischen Arbeiten beschäftigt werden. Zur Vermeidung aller Mißdeutungen, die aus diesem Verhältniß erwachsen, wird jetzt im Stadtverordneten-Collegium ein Antrag vorbereitet, wodurch der Magistrat aufgefordert werden soll, außer bei Licitationen an den Mindestfordernden keinen Stadtverordneten Arbeiten der Stadt oder städtischer Institute zu übertragen. Man rechnet darauf, daß sich dadurch die Bewerbungen um Stadtverordnetenposten nicht verringern werden, vorzüglich da jetzt mancher qualifizirte Gewerbetreibende von einer Bewerbung Abstand nimmt, um nicht in den Verdacht zu gerathen, auf städtische Arbeiten zu speculiren.

— Die „Allg. Deutsche Lehrer-Zeitung" läßt sich aus Pommern schreiben, daß ein Seminardirector in Pommern den Befehl gab, daß den Seminaristen der Besuch der Stadt, sowie der Kaufleute verboten sei und den Magistrat bat, diesen Ukas durch eine amtliche Bekanntmachung zur Kenntniß zu bringen, worauf hin der Magistrat die Gegenforderung stellte, die Seminaristen durch eine Blechbinde an der Mütze den Kaufleuten und anderen Bewohnern kenntlich zu machen. Es giebt doch noch Humor in unserer geschäftstrockenen Zeit.

⊻ **Posen**, 12. Juli. In dem hiesigen ultramontanen „Kuryer Poznanski", dem Leiborgane des Prälaten Kozmian, war vor Kurzem folgende wunderbare Geschichte mitgetheilt: „Immer lauter spricht man von einem wunderbaren Ereigniß, welches sich vor einiger Zeit in dem hiesigen Krankenhause der Barmherzigen Schwestern ereignet hat. Seit einem Jahre befand sich dort ein deutscher Protestant, ein armer Mensch, der durch einen Schlaganfall gelähmt war. Die Aerzte hielten ihn für unheilbar, und die Polizei hatte angeordnet, daß er als incurabel die Anstalt verlassen müsse. Zu dem Aermsten, welcher oft zur Mutter Gottes betete, sprach nun in der einen Nacht eine Stimme, welche ihm Heilung verhieß. Er kroch aus dem Bette, um vor dem Bilde der h. Jungfrau zu beten, und mit Erstaunen bemerkte er, daß er nunmehr gehen könne. Am nächsten Tage verlangte er nach einem katholischen Geistlichen, und erklärte diesem, er wolle katholisch werden. Gegenwärtig hat er bereits das Glaubensbekenntniß abgelegt." Diese Geschichte, welche gar sehr an die erbauliche Historie von der „Freifrau von Droste-Vischering erinnert, wurde von dem „Kuryer", ohne jede Bemerkung mit voller Vertrauensseligkeit erzählt. Als nun die hiesigen deutschen Zeitungen sich über dies alberne Märchen lustig machten, trat der „Kuryer" für die Wahrheit seiner Mittheilung mit folgenden Worten ein: „Natürlich ist für einen Nationalisten Alles, was sich auf die übernatürliche Welt bezieht, ein unmögliches Ding oder eine Erdichtung. Wer aber behauptet, daß Wunder unmöglich seien, der greift die christliche Religion an. Wir sind vollkommen überzeugt, daß Derjenige, der vor 18 Jahrhunderten den Sohn der Wittwe auferweckte, auf Fürbitte seiner Mutter auch noch jetzt einen demüthigen und frommen Menschen gesund machen kann."

Hamburg, 12. Juli. In der heute Nachmittag stattgehabten Extrasitzung der Bürgerschaft wurde der von T. Koyemann und Genossen beantragte, bereits in der Sitzung vom 10. d. berathene Gesetzentwurf wegen Umwandelungen der Hamburger Bankvaluta und zwar in der Weise, daß das Verhältniß von Banko zur Reichsmünze nach dem Course von 150 festgesetzt wird, mit 102 gegen 5 Stimmen angenommen.

Straßburg, 9. Juli. Die bisher in Elsaß-Lothringen noch für gewisse Reate bestandenen Kriegsgerichte sind nun auch insofern aufgehoben worden, als die Functionen derselben den ordentlichen Gerichten vorläufig übertragen worden sind. — Auch hier ist nun der Zwist zwischen Alt- und Neukatholicismus offen in die Erscheinung getreten. Man schreibt dem „Niederrh. Cour." aus Metz: „Der hiesige Feldgeistliche, wahrscheinlich Altkatholik, giebt gymnastische Vorstellungen, bei ihr befindet sich ein Ehepaar aus dem Elsaß.

Paris, 8. Juli. Die „Amtszeitung" meldet von einem Besuche, den Professor Agassiz auf der Insel Robinson Crusoë's gemacht habe, dem bekannten Juan Fernandez, das in der Breite von Valparaiso liegt, etwa 360 engl. Meilen von genannter Stadt. Die Insel besteht aus einem abschüssigen Felsen, von 10 engl. Meilen Länge und 3—4 Meilen Breite, ein Dutzend Schäfer bilden die Bevölkerung, sie sind mit ihren Heerden ein Paar großen chilenischen Farmern unterthan. Die Insel ist sehr fruchtbar und trägt herrliches Obst, in den Wäldern fallen riesenhafte Myrtaceen auf. Auf einer Anhöhe nach Westen findet sich ein Felsblock mit einer Erztafel, die folgende Inschrift trägt: „Zum Andenken an den Matrosen Alexander Selkirk aus Largo in der schottischen Grafschaft Fife, der in völliger Einsamkeit vier Jahre auf dieser Insel verbracht hat. Er ward an's Land gesetzt vom „Cinque-Ports", einer Galeere von 96 Tonnen mit 60 Kanonen im Jahre 1704 und ward hinweggeführt vom Corsaren Duc im Monat Februar 1709. Er ward zum Marineoffizier befördert und starb im Dienste des Königs 1728, im 47. Jahre seines Lebens." Am besuchtesten ist die Höhle, wo der Abenteurer wohnte; sie liegt eine Viertelmeile vom Haupthafen in der Nähe einer Bay, ungefähr 15' hoch, 20' tief, in sehr geschützter Lage. Nur ihr Eingang entspricht der Schilderung Defoe's, im Uebrigen ist sie bei weitem einfacher. Ihre Wände sind mit Namen und Inschriften zahlloser Besucher bedeckt, welche das berühmte Buch ihr zugeführt hat.

— Die am 13. Juli ausgegebene Nr. 25 der „Gegenwart" von Paul Lindau, Verlag von Georg Stilke in Berlin, enthält: Die Romantiker auf dem Throne. Friedrich-Wilhelm IV. Pius IX. von F. Michelis-Braunsberg. — Russische Erdichtungen und ein vergessenes Geschichtsblatt von Karl Blind. — Ludwig Feuerbach von Otto Henne-Am-Rhyn. — Hermann Linggs „Dunkle Gewalten" besprochen von Hans Hopfen. — Die deutsche Illustration im französischen Kriege von Ludwig Pietsch. — Aus der Hauptstadt: Dramatische Aufführungen. Edmond Gondinets „Christiane" besprochen von Paul Lindau. — Notizen. — Offene Briefe und Antworten (von Julius Walter und über Berlins Wohlgerüche).

---

* Die „Altpreußische Monatsschrift" bringt in ihrem 4. Hefte einen interessanten Aufsatz von Benno Martiny über „das Milch- und Molkereiwesen bei den alten Preußen." Ueber den Gebrauch der Milch bei den alten Preußen findet sich in den die Specialgeschichte Preußens behandelnden Büchern (so z. B. auch bei Voigt) die kurze Bemerkung, daß dieselben Stutenmilch theils rein, theils mit Blut gemischt als Getränk genossen hätten. Wäre diese Angabe richtig, so würde sie auf eine sehr niedrige Stufe der Culturentwickelung bei den Preußen schließen lassen. Der Verfasser dieser Abhandlung stellt daher eine sehr gründliche Prüfung der Quellen an, aus denen jene Nachricht stammt, und weist nach, daß die letztere im höchsten Grade unsicher ist. Andererseits giebt aber eine erst in neuester Zeit bekannt gewordene Urkunde, des sog. „Elbinger Vocabular", wie über das gesammte Culturleben, so auch über das Molkereiwesen des alten Preußenvolkes einen merkwürdigen Aufschluß. Dies Vocabular ist eine offenbar für den Verkehr der Deutschordensritter mit den Preußen bestimmte, sachlich geordnete Zusammenstellung von ungefähr 800 deutschen mit den entsprechenden preußischen Bezeichnungen, die aus dem Anfange des 15. Jahrhunderts herrührt. Aus diesem Wörterschatz — sagt Hr. Martiny — ersehen wir, daß die Preußen damaliger Zeit Städte und Dörfer hatten, daß sie die Woche in sieben Tage theilten, ihren mittelst Rainen und Furchen nach Morgen abgetheilten Acker mit Pflug und Egge bearbeiteten, Winter- und Sommer-Roggen und -Weizen Gerste, Hafer, Bohnen, Linsen, Erbsen, Wicken, Mohn, Hirse, Fenchel, Hanf und Senf bauten, Klee kannten, Aepfel, Birnen, Pflaumen und Kirschen zogen, Pferde, Esel, Maulthiere, Rinder, Schafe, Ziegen, Gänse, Enten und Hühner hatten, auf Wagen und Schlitten fuhren, durch Wasserkraft ihre Mühlen betrieben, mit Stahl, Stein und Zunder Feuer machten, Bier, Wein, Meth, Wurst und verschiedenerlei Gebäck bereiteten u. s. w. und auch die entsprechenden Ausdrücke für Milch, Stutenmilch, Süß- und Sauermilch, Lab, Käse, Molken und Butter besaßen. Daß aber die Worte für alle diese Begriffe nicht etwa von den Deutschen, Polen oder Wenden übernommen waren, sondern im Volke selbst wurzelten, darüber lassen sie selber keinen Zweifel, da sie mit nur wenigen Ausnahmen als dem littauischen Sprachstamm angehörig sich erweisen. Der Verfasser führt dann noch insbesondere aus, wie namentlich in Bezug auf Landwirthschaft keine Veranlassung sei anzunehmen, daß die alten Preußen diese Sache erst von Nachbarvölkern, resp. von dem deutschen Orden überkommen haben.

Herr Martiny schließt seine Untersuchung: Die unschätzbaren Nachweise, welche diese Urkunde (das Elb. Vocabular) über die Lebensart der alten Preußen enthält, erklären zugleich, weshalb der deutsche Orden uns so wenig Aufzeichnungen über den Culturzustand derselben hinterlassen hat: Der deutsche Orden fand in den alten Preußen ein Volk, das in Kenntnissen und Fertigkeiten, in häuslichen, wirthschaftlichen und gewerblichen Einrichtungen und Lebensgewohnheiten von den Zuständen der deutschen Heimath nur so geringfügige Unterschiede erkennen ließ, daß dieselben neben den eigenen wesentlichen Volkseigenthümlichkeiten in Religion, Sitte, Kriegsführung u. dergl. nicht der Erwähnung werth gehalten wurden. Die Besetzung durch den deutschen Orden hatte nicht die Einführung höherer volkswirthschaftlicher Cultur zu bedeuten, und offenbar hat im Anfange der Eroberung das Schwert mehr materiellen Wohlstand vernichtet, als das Kreuz wieder herzustellen vermochte.

Stettin, 12. Juli. Das geheimnißvolle Dunkel, in welches das Geschick des verschwundenen 4½jährigen Kindes des Domänenpächter Böckler bis jetzt gehüllt war, ist, nachdem bis zur letzten Stunde die Hoffnung auf eine glückliche Rettung desselben berechtigt schien, jetzt in einer für die unglücklichen Eltern wahrhaft erschütternden Weise gelichtet worden. Das Kind ist wirklich von einer umherziehenden Bande geraubt und von den Unmenschen, als sie gewahrten, daß man ihrer Unthat auf der Spur sei, wahrscheinlich vor einigen Tagen ermordet und irgendwo heimlich verscharrt worden, um jeden Verdacht von sich abzuwälzen. Auf die Anzeige des Gutsherrn zu Wartin bei Casekow wurde bei ihm eine aus 20 Köpfen bestehende Gesellschaft von Männern, Frauen und Kindern, welche, auf zwei Planwagen vertheilt, dort zusammengetroffen war, angehalten. Die Familienmutter des einen Wagens, die verehelichte Musikus Strauß, gestand zu, angeblich ohne Wissen ihres Mannes, das vermißte Kind an sich gelockt und gestohlen zu haben, und zwar, weil sie, nur im Besitz von vier Knaben, ein Töchterchen zu haben wünschte. Erst nachdem der Raub entdeckt und sie hart verfolgt worden wären, hätte sie das Kind heimlich fortzuschaffen gewußt und einer befreundeten Vagabondenfamilie übergeben, die ihr dasselbe jedoch schon nach einigen Tagen wieder zurückgebracht hätte. Am 8. Abends war sie, nach ihrer eigenen Aussage, von Wartin in Begleitung der unverehelichten Josephine Anton, welche der auf dem zweiten Wagen hausenden Familie angehörte, bei eintretender Dunkelheit heimlich nach der etwa ¼ Meile entfernt belegenen Blumberger Forst gegangen, um das Kind, welches sie in eine Schürze gewickelt vor sich her trug, und das nach ihrer Aussage auch ihre Begleiterin zuweilen tragen half, bei Seite zu schaffen. Im Weiteren beschuldigt nun jedes der beiden Weiber das andere, das Kind beseitigt zu haben. Es hat ferner constatirt werden können, daß das Kind bei einer dritten Bande, die gestern in Pencun ebenfalls aufgehoben wurde, früher auf einige Tage untergebracht war. Der Gutsherr von Wartin, der in der Angelegenheit persönlich den größten Eifer bewiesen, hat eine nochmalige Absuchung der Blumberger Forst durch die gesammte Dorfbewohnerschaft nach dem bei Seite geschafften und wahrscheinlich ermordeten Kinde anstellen lassen, deren Resultat abzuwarten bleibt. — Von den drei Banden selbst führen wir noch an, daß ihre Mitglieder, einige zwanzig Männer und Weiber und ein Dutzend Kinder, nicht etwa Zigeuner im richtigen Sinne des Wortes, sondern vielmehr mit wenigen Ausnahmen einheimische Vagabonden sind, die, mit von pommerschen Ortsbehörden ausgestellten Päſſen und Hausirscheinen versehen, das platte Land bereisen und wie hier der vorliegende Fall zeigt, dasselbe nach jeder Richtung hin unsicher machen, unter einander aber eine gewisse Kameradschaft halten. Das Haupt der einen Familie, Namens Strauß, bereibt Musik (Harfenspiel), die Familien Anton resp. Hennig, vom zweiten Wagen, sind Kesselflicker; die in Pencun festgenommene Gesellschaft (Adam und Genossen)

verkündete am 7. d. in der Kathedrale von der Kanzel, daß Se. Hochwürden der Herr Bischof von hier ihm verboten habe, die Messe am Hochaltar zu lesen, die Obermilitärbehörde ihm dagegen den Auftrag ertheilt habe, einen Feldaltar zu errichten, um an diesem die Messe zu lesen. So sahen wir denn in dem Schiffe der Kathedrale einen errichteten Feldaltar, an welchem der Herr Feldgeistliche die Messe celebrirte." Das genannte Blatt wundert sich mit Recht darüber, daß die Militärbehörde nicht den stricten Befehl ertheilt hat, trotz Verbot die Messe am Hochaltar zu lesen, zumal die betreffende Kathedrale Staatseigenthum ist und demnach dieselbe vom Staate, welcher Confession es auch sei, zur Benutzung überlassen werden kann.

Oesterreich.

Wien, 9. Juli. Trotz aller Dementirungsversuche erhalten sich die Nachrichten von einer Cabinetskrisis des **ungarischen Ministeriums**. In der That ist es wohl kaum zweifelhaft, daß das Gesammtministerium sofort nach erfolgter Constituirung des Parlamentes seine Demission anbieten und erhalten wird. In Ungarn acceptirt man den parlamentarischen Begriff in dieser Ausdehnung und glaubt, daß auch durch irgend ein formelles äußeres Zeichen der Character des Ministeriums als eines Ministeriums der Kammermajorität festgestellt werden müsse. Nicht minder gewiß ist aber, daß wiederum Graf Lonyay mit der Neubildung des Ministeriums beauftragt werde, und dieses wesentlich aus den heutigen Elementen zusammengesetzt sein wird.

Dänemark.

Bei Gelegenheit der **scandinavischen Industrie-Ausstellung** tagte jüngst in Kopenhagen auch eine Versammlung scandinavischer Staats- und Volkswirthe unter dem Vorsitz des Grafen Sponneck. Am 4. Juli wurden die Sitzungen derselben eröffnet. Zunächst beschäftigte man sich mit der **Münzfrage**. Der frühere norwegische Marineminister, Professor Broch, empfahl Annahme des deutschen Goldwährungssystems, doch kam die Versammlung, die aus 216 Dänen, 45 Schweden und 32 Norwegern bestand, zu keinem eigentlichen Beschluß darüber. Der **Besuch der Industrieausstellung** ist jetzt auch an Wochentagen ein ganz befriedigender. In den Straßen der Stadt begegnet man ebenfalls zu Wagen und zu Fuß fortwährend ganzen Schaaren von Fremden und nicht nur die Hotelwirthe, sondern auch die Eisenbahnen und Fuhrleute machen glänzende Geschäfte. Es werden dabei Feste über Feste oder Festmahle abgehalten, worüber es jedoch zu weit führen würde, zu berichten, besonders wenn dieselben mehr einen exclusiven Character haben, was bei einem Festmahl einer Anzahl von Journalisten, die zum Theil als Vertreter des doctrinären Alt-Scandinavismus betrachtet werden müssen, der Fall war. Einige Blätter erwähnen dieses Festes gar nicht, andere mit richtigem Tact nur kurz und summarisch. Wenn wir die allgemeine Stimmung richtig beurtheilen, so hat sich jeder stark deutschfeindliche und auf Frankreich hoffende Scandinavismus zum großen Theile überlebt.

Belgien.

Brüssel, 9. Juli. Gewöhnlich wenn man sich mit der Frage des **Zwangs-Schulunterrichts** befaßt, wird auch die Frage der **Arbeit der Kinder in den Bergwerken** berührt. Der Provinzialrath von **Brabant** hat sich in der vorigen Woche über die erstere dieser Fragen ausgesprochen und hat eine Woche vergehen lassen wollen, ohne sich über die letztere zu entscheiden. Mit 45 gegen 18 Stimmen hat derselbe heute den Wunsch ausgedrückt, daß die Arbeit der Kinder in gewissen Industrien nach speziellen Gesetzen geregelt werden möge. Der Provinzialrath hat außerdem gewünscht, daß den in den Maschinen- und anderen Fabriken arbeitenden Kindern gewisse Stunden für den Schulbesuch gewährt werden mögen. Die Arbeit der **Frauen** in den Bergwerken ist schließlich auf das energischste **verworfen** worden. Diese Fragen sind schon sehr oft vor die Kammer gebracht worden, welche sich nie hat entschließen können, dieselben definitiv zu entscheiden. Dem Provinzialrath wird dies leichter; er trägt keine Verantwortung, es ist ihm untersagt zu decretiren und Gesetze zu erlassen, er ist sogar nicht gehalten mit Präcision die Basen des Gesetzes, welches er verlangt, anzugeben. Es genügt für den Provinzialrath sich zu einem Princip zu bekennen. Unter diesen Verhältnissen ist es nicht zu verwundern, daß er rasch zu Werke geht. Es ist aber fraglich und sehr zweifelhaft, daß seine Wünsche bald verwirklicht werden. In einem Lande der reichen industriellen Mittelklasse wie Belgien, ist die Regulirung der Arbeit der Kinder und Frauen, welche den Arbeitgebern billiger zu stehen kommt als die Arbeit der Männer, viel schwerer zu bewerkstelligen, als selbst der obligatorische Schulunterricht.

England.

London, 10. Juli. Der **deutsche Wohlthätigkeitsverein** feierte gestern sein 55. Jahresfest im Krystallpalaste. Zum Vorsitzenden wurde der österreichische Botschafter Graf **Beust** erwählt. Die Einnahmen des Vereins beliefen sich im letzten Jahre auf 830 £, von denen Unterstützungen im Betrage von 5 Schillingen bis zu 1 £ an 903 Personen gegeben wurden. Außerdem haben einige alte oder kranke Deutsche wöchentlich eine Unterstützung von 6 d bis 2 Schill. 6 d erhalten. Im Ganzen wurden 505 £ vertheilt. Jeder von einem Mitgliede Empfohlene wird, wenn die Nachforschungen ergeben, daß er es wirklich verdiene, vom Vereine unterstützt. 76 junge Leute, die hier ohne Unterkommen waren, wurden mit Mitteln versehen, nach Deutschland zurückzukehren. Im Laufe des Abends wurden Geschenke von 5—600 £ angekündigt.

Frankreich.

Paris, 10. Juli. Die **Royalisten** bieten im gegenwärtigen Augenblicke Alles auf, damit die permanente Commission, welche für die Ferien ernannt werden soll, nur aus Mitgliedern bestehe, die ihnen vollständig ergeben sind. Sie wollen dadurch beweisen, daß die numerische Stärke auf ihrer Seite ist. Dagegen scheinen sie es aufgegeben zu haben, vor den Ferien einen Antrag einzubringen, um die Gewalten des Präsidenten der Republik genau festzustellen. — Unter den von der Nationalversammlung votirten Steuern befindet sich eine, welche die auf sie gesetzten Hoffnungen vollständig getäuscht hat: die auf die **Zündhölzchen**, welche in ihrer Erhebung auf die größten Schwierigkeiten stößt. Da der Staat jedoch auf diese Einnahmequelle nicht verzichten will, so spricht man davon, aus der Zündhölzchenfabrikation ein **Monopol** zu machen. Vielleicht würde es die Regierung nicht selber ausbeuten, aber sie würde das Recht der ausschließlichen Herstellung an den Meistbietenden übertragen. — Bevor die Versammlung auseinandergeht, wird sie noch in dritter Lesung das Rekrutirungsgesetz erledigen und wahrscheinlich ohne große Debatten. Denn das Gefühl der Ohnmacht und die verzehrende Hitze: Alles trägt dazu bei, den Schluß der Session zu beschleunigen. Die Badeorte in der Provinz sind schon überfüllt und dadurch bekommt die Agitation für Wiederherstellung der **Spielbanken** neuen Aufschwung. Das Bärenfell ist bereits getheilt, bevor das Thier selbst erlegt; jedes, auch das kleinste Bad, hat bereits mit einem Bankunternehmer abgeschlossen, der Maire von Bagneres de Luchon hat sogar in Voraussicht der Bewilligung schon den Bau eines Kurhauses ausgeschrieben. Unter den Pariser Blättern tritt das „Journal des Débats" für die Wiederherstellung der Banken ein und in der Nationalversammlung sind etwa 30 Abgeordnete dem Plane günstig. Der Vorschlag soll nach den Ferien zur Sprache gebracht werden.

— Es ist traurig aber wahr, daß nur in Folge der todten Saison, nur aus Mangel amüsanterer Unterhaltungsstoffe die Pariser wieder anfangen sich mit dem überaus traurigen **Geschicke der politischen Verurtheilten** zu beschäftigen. Noch keine Spur von rückkehrender Ruhe des Urtheils, von Neigung der Barmherzigkeit bei den Machthabern. Das Deportationsgesetz, welches im Frühjahr erlassen wurde, räumte den **Familien der Deportirten** das Recht ein, auf Staatskosten sich zu ihren verurtheilten Angehörigen schaffen zu lassen, um in deren Nähe zu leben, in dem neuen jetzt zur Berathung anstehenden Gesetze hat die Commission diese kleine Gabe der sparsamsten Menschlichkeit wieder gestrichen. Der „Corsaire" veröffentlicht heute einen Brief seines Hauptmitarbeiters Alceste, der auf die Leiden der Gefangenen in Beauvais aufmerksam macht und das nationale Schamgefühl zu wecken sucht, indem er erzählt, was in englischen Blättern über die Behandlung der Communards in Brest geschrieben und gezeichnet wird. Und auf der Ebene von Satory wird weiter todtgeschossen. Die Umstände der letzten Hinrichtung sind geradezu empörend und selbst die Armee wird sichtlich ihrer Henkersrolle überdrüssig.

— 11. Juli. Wie es heißt, soll **Gaslonde**, dessen Amendement von Thiers bekanntlich gestern angenommen worden, zum Bauten-Minister ernannt werden.

Spanien.

Madrid, 7. Juli. Gestern verbreitete sich hier die Nachricht, daß in **Sevilla Unruhen** ausgebrochen seien. Der „Imparcial" spricht in seiner heutigen Nummer denselben jede Bedeutung ab. Die Municipalgarde habe allerdings gefeuert, jedoch sei nur eine Verwundung vorgekommen. Die Ruhe sei alsbald wieder hergestellt gewesen.

Serbien.

In **Serbien** werden große Vorbereitungen zur Feier des 22. August getroffen, an welchem Tage Fürst **Milan Obrenowitsch IV. volljährig** wird. Er erreicht an diesem Tage sein achtzehntes Lebensjahr, mit dessen Antritt ihm nach den Bestimmungen der serbischen Verfassung die Regierung selbstständig zufällt. Nach Uebernahme der Regierung wird der Fürst eine Reise in das Ausland machen.

Amerika.

Die Register des Postdepartements geben recht deutliche Auskunft über die Eilfertigkeit und Gedankenlosigkeit vieler Briefschreiber. Die „Dead Lettre Office" (**Bureau unbestellbarer Briefe**) in Washington empfing während des verflossenen Jahres nahezu drei Millionen Briefe, von denen 68,000 nicht befördert werden konnten, weil die Adresse weder County noch Staat des angegebenen Ortes enthielt, 400,000 Briefe waren unfrankirt und 3000 enthielten gar keine Adresse und es ist unbegreiflich, wie so viele Briefe abgesendet werden konnten, ohne adressirt zu sein. In den an die „Dead Lettre Office" abgelieferten Briefen befanden sich Checks, Noten und Postanweisungen im Betrage von 2 Millionen Dollars.

— Die Expedition zur Untersuchung des Terrains für den **interoceanischen Canal in Costa-Rica** berichtet, daß die höchste Erhebung auf dem Wege am Lajasflusse siebenundvierzig Fuß beträgt. Man erwartet Schwierigkeiten mit Costa-Rica, da die dortige Regierung von einem der zur Expedition gehörigen, unter amerikanischer Flagge fahrenden Dampfer Zoll erheben will.

Danzig, den 14. Juli.

* [**Statistik.**] Vom 5. Juli bis incl. 11. Juli sind geboren (excl. Todtgeburten) 41 Knaben, 31 Mädchen, Summa 72; gestorben 30 männl., 19 weibl.. Summa 49 Personen. Todtgeboren 1 Knabe, 4 Mädchen. Dem Alter nach starben und zwar: unter 1 Jahr 20, von 1—5 J. 11, 6—10 J. 1, 11—20 J. 1, 21—30 J. 4, 31—50 J. 5, 51—70 J. 2, über 70 Jahre 5. Den hauptsächlichsten Krankheiten nach starben: an Lebensschwäche bald nach der Geburt 1, an Abzehrung (Atrophie) 2 Kind., an Krämpfen und Krampfkrankheiten 11 Kind., an Durchfall und Brechdurchfall 1 Kind., an Keuchhusten 1 Kind, an Bräune und Diphtheritis 2 Kind., an Pocken 2 Kind., an Unterleibstyphus 1 Kind, an katarrhal. Fieber und Grippe 1 Kind, an Schwindsucht 1 Erw., an Krebskrankheiten 1 Erw., an organische Herzkrankheiten 1 Erw., an Entzündung des Brustfells der Luftröhre und Lungen 5 Kind., 2 Erw., an Entzündung des Unterleibs 3 Kind., 2 Erw., an Gehirnkrankheiten 1 Erw., an andern entzündlichen Krankheiten 1 Erw., an andern chronischen Krankheiten 2 Erw., an Altersschwäche 3, in Folge Unglücksfalles 1 Kind., 4 Erw.

⁂ **Marienwerder**, 10. Juli. Am 6., 7., 8. d. M. feierte die hiesige **Schützengilde** ihr alljährliches Schützenfest. Herr Kaufmann **de la Rose**, in Danziger, Stargarder und Marienburger Kreisen seit langen Jahren bekannt, schoß aus seiner alten Büchse 12 **volle** Cirkel; mit ihm concurrirte ein jüngerer Schütze, der mit einem Zündnadelgewehr ebenfalls 12 Cirkel schoß. Hr. Bäckermeister **Döring** wurde schließlich als Schützenkönig, Herr Kaufmann **de la Rose** als erster Ritter und Herr Kaufmann **Grapp** als zweiter Ritter proclamirt.

Meteorologische Depesche vom 13. Juli.

	Barom.	Temp.R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	—	—	—	—	fehlt.
Helsingfors	—	—	—	—	fehlt.
Petersburg	336,4	+11,8	N	schwach	bewölkt.
Stockholm.	—	—	—	—	fehlt.
Moskau ..	329,6	+ 9,4	NW	schwach	bedeckt.
Memel ...	338,2	+14,6	N	schwach	dunstig.
Flensburg.	337,0	+15,8	O	schwach	bedeckt.
Königsberg	338,2	+14,4	N	s. schw.	heiter.
Danzig ...	338,1	+13,1	ONO	flau	heiter.
Putbus .	334,9	+15,5	O	mäßig	wolkig.
Cöslin ..	338,0	+13,6	OSO	mäßig	heiter.
Stettin ...	338,3	+13,2	ONO	mäßig	heiter.
Helder....	336,7	+14,4	SW	mäßig	—
Berlin .	336,5	+14,7	O	mäßig	heiter.
Brüssel ..	337,1	+13,5	NW	schwach	Regen.
Köln ...	335,9	+13,7	SO	mäßig	f. heiter, gst. Gew.
Wiesbaden	333,5	+14,4	W	schwach	heit., gst. Ab. Reg.
Trier	332,6	+13 6	SW	mäßig	trüb, Nchts. Gew.

— Die **Annoncen-Expedition G. L. Daube & Co. in Frankfurt a. M.**, welche bereits an den bedeutendsten Plätzen Deutschlands und des Auslandes vertreten ist, hat jetzt auch in **Danzig** eine **General-Agentur** errichtet. Bei dem vorzüglichen Renommée, welches dieses Haus durch seine reelle und pünktliche Geschäftsführung in den weitesten Kreisen erlangt hat, ist es nicht zweifelhaft, daß es auch mit diesem neuen Etablissement prosperiren werde.

Offene Lehrerstelle.

An unserem Gymnasium wird zum 1. October d. J. eine ordentliche Lehrerstelle mit einem jährlichen Gehalte von 600 bis 700 Thlr., je nach der Anciencität des Anzustellenden, vacant. Lehrer oder Candidaten des höhern Schulamts, welche die volle Facultas für Geschichte und Geographie besitzen, werden aufgefordert, uns ihre Meldungen und Zeugnisse baldigst einzureichen.

Danzig, den 12. Juli 1872.

Der Magistrat.

Bekanntmachung

Zufolge Verfügung vom 8. Juli 1872 ist am heutigen Tage in unser Genossenschafts-Register bei No. 1, woselbst mit dem Sitze zu Dirschau
„die Gewerbebank zu Dirschau, eingetragene Genossenschaft"
vermerkt ist,
Col. 4 eingetragen:
Durch den Beschluß der General-Versammlung vom 13. März 1872 sind einzelne Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags vom 3. Februar 1869 abgeändert worden. Ein Abdruck dieses Beschlusses, durch welchen die vorgedachten Rechtsverhältnisse nicht berührt werden, befindet sich pag. 133 des Beilagebandes.

Pr. Stargardt, den 10. Juli 1872.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (1035)

Proclama.

Alle Diejenigen, welche an folgende verloren gegangene Hypotheken-Documente:

1) Das aus dem Tischlermeister Anton Koß'schen Erbrecesse vom 13. December 1842 de confirmato den 17. December 1842 bestehende Hypothekendocument über 359 Rg. 27 Sgr. 10½ ₰ Vatererbtheil der
   a. Marianne Dorothea, verehelichte Jaschinski,
   b. Johann Bernhard,
   c. Anna Julianne, verehelichte Jobs,
   d. Julius Bernhard,
   e. Anton,
   fünf Geschwister Koß, für jedes mit 71 Rg. 29 Sgr. 6 9/10 ₰, zufolge Verfügung vom 14. Januar 1843 auf dem Grundstück Neustadt No. 50 sub Rubrika III. No. 6 eingetragen, und unterm 3. November 1870 auch auf Neustadt No. 246 übertragen.
2) Das aus dem Albrecht Hermann'schen Erbrecesse vom 17. September 1834 de confirmato den 6. Mai 1835 bestehende Hypotheken-Document über 89 Rg. 19 Sgr. 6/7 ₰ Vatererbtheil der Susanna, Albrecht, Franziska, Jacob, Albertine und Magdalena, sechs Geschwister Hermann, auf dem Grundstück Bojahn No. 7 Rubr. III. No. 1 zufolge Verfügung vom 12. Juli 1836 eingetragen.
3) Das aus dem Kaufvertrage vom 23 August 1856 gebildete Hypotheken-Document über 1300 Rg. als Kaufgeldschuld des Lieutenant a. D. Wilhelm Malinowski für die Altsitzer Andreas und Dorothea, geborenen Rhode, Mudlaff'schen Eheleute zufolge Verfügung vom 10. September 1856 auf dem Grundstück Bohlschau No. 1 sub Rubr. III. No. 3 eingetragen, nach Löschung von 500 Rg. noch gültig über 800 Rg.
4) Das aus der notariellen Obligation des Mühlenbesitzers Gottlieb Friedrich vom 25. September 1860 bestehende Hypotheken-Document über 500 Rg. auf dem Grundstücke Bresin No. 1 Rubr. III. No. 16 und auf Bresin No. 13 sub Rubr. III. No. 7 zufolge Verfügung vom 1. October 1860 für den Ackerbürger Bernhard Waschinski in Putzig eingetragen.
5) Das aus der Martin Korth'schen Schuldurkunde vom 9. April 1864 gebildete Hypotheken-Document über 100 Rg. für den Seefahrer Johann Schwabe in Pogorz auf Mechlinken No. 4 sub Rubr. III. No. 6 zufolge Verfügung vom 9. April 1864 eingetragen, und nach dortiger Löschung auf Mechlinken No. 44 sub Rubr. III. No. 2 zufolge Verfügung vom 5. April 1869 übertragen.
6) Das aus der Franz Bradtke'schen Obligation vom 21. Dcember 1865 gebildete Hypotheken-Document über 100 Rg. für den Seefahrer Johann Schwabe in Pogorsz auf Kossakau No. 8 sub Rubr. III. No. 2 ex decreto vom 21. December 1865 eingetragen und gleichzeitig auf Kossakau No. 24 ex decreto vom 1. März 1872 übertragen.

und an folgende Hypotheken-Post:

7) 87 Rg. 15 Sgr. oder 262 Florin 15 Groschen, eingetragen aus der Schuldverschreibung des Michael von Freese vom 2. August 1777 gemäß Hypothekenschein vom 15. April 1784 auf dem adlichen Gutsantheil Strzebielino No. 253 Litt. G. sub Rubr. III. No. 2 für Frau Elisabeth von Zakrzewska, geborene von Zalewska.

als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefinhaber Ansprüche haben, werden aufgefordert, dieselben spätestens in dem auf hiesiger Gerichtsstelle am

2. September 1872,
Vormittags 11 Uhr,

vor Herrn Kreis-Gerichts-Rath **Dekowski** anstehenden Termine geltend zu machen, indem alle unbekannten Interessenten mit ihren Ansprüchen präcludirt, die Documente ad 1 a., b., d., e., ad 2, ad 5, ad 6 Behufs der Löschung, die Documente ad 1 c., ad 3, ad 4 Behufs neuer Ausfertigung amortisirt werden sollen, und die Post ad 7 gelöscht werden soll.

Neustadt, den 8. April 1872.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.
Wettke.

Das reizendste **Geschenk für Damen** ist das soeben bei **Arnold in Leipzig** erschienene **Tagebuch** mit 13 Illustrationen in Farbendruck von **Hermine Stilke**. Preis 6 Rß. — In Leder 8 Rß.

Allen Touristen, insbesondere der **Damenwelt,** sei hiermit das höchst practische, brillant ausgestattete **Reise-Album** (**Leipzig bei Arnold**) zur übersichtl. Aufbewahrung von 160 photograph. Ansichten angelegentlichst empfohlen. Preis 3⅓ Rß. — In Leder 4⅓ Rß.

Das **Album für Blumenmalerei von Marie von Reichenbach** (**Leipzig bei Arnold**) — Musterblätter in Farbendruck für Lehrer und Schüler — läßt an künstlerischem Werth und vollendetster Ausführung alles Aehnliche weit hinter sich und hilft einem wirklichen Bedürfniß ab. Ein Heft von 6, resp. 4 Blatt kostet nur 1⅓ Rß.

Dem **kunstsinnigen Publikum** werden hiermit die bei **Arnold in Leipzig** erschienenen allbeliebten **Prachtwerke** von **Hermine Stilke** (Hauschronik, Christliche Feste, Hauslaub, Blumen der Liebe, Immortellen, Im Frühling, Tagebuch) in **neuen, vollendeteren Abdrücken** als **Festgeschenke** bestens empfohlen.

Das **sinnigste u. brillanteste Hochzeits-Geschenk** bildet die **Hauschronik** mit 12 chromolithographirten Illustr. von **Hermine Stilke** und einem höchst eleganten **Photographie-Album für Familien-Portraits — Leipzig bei Arnold.** Preis 12 Rß. — In Saffian 15 Rß.

Petri's Fremdwörterbuch, in **zwölfter Auflage** (und in mehr als 120,000 Exempl.) bei **Arnold in Leipzig** erschienen, halten wir **allen Gebildeten** angelegentlichst als das vollständigste derartige Werk empfohlen. Preis 2 Rß. 6 Sgr.

Eine „Anweisung, die (9236)

Epilepsie
(Fallsucht, Krämpfe)

durch ein seit 10 Jahren bewährtes nicht medizin. **Universal-Gesundheitsmittel** binnen kurzer Zeit zu heilen. Herausgegeben vom Erfinder Fr. A. Quante, Inhaber der chemischen Fabrik zu Warendorf in Westfalen", welche gleichzeitig zahlreiche, theils amtlich constatirte resp. eidlich erhärtete Atteste u. Danksagungsschreiben von glückl. Geheilten aus allen fünf Welttheilen enthält, wird auf directe Franko-Bestellungen vom Herausgeber gratis-franco versandt.



Die höchst nützliche und sehr belehr. Schrift

„Der Jugendspiegel"

sollte sich in den Händen von Jung und Alt befinden. Es ist ein trefflich geschriebenes Werkchen und Niemand, der an der so erniedrigenden geschlechtlichen Schwäche leidet, sollte diese Schrift ungelesen lassen. Sie ist für 15 Sgr. nebst 2 Sgr. zu Rückporto am schnellsten direct vom Verleger **W. Bernhardi** in **Berlin, Simeonstr. 2,** zu beziehen.

(Eingesandt).

So viele Krüppel!

fristen nach den letzten Kriegen ein trauriges Dasein. Viele deract mit den verschiedensten Krankheiten als unheilbar entlassen, sind durch den Erfinder der **Tannin- (Lohkur) Carl Dittmann in Charlottenburg** fast ohne Fehlschlagen geheilt. Die Kur ist überall anwendbar, für arme Invalide billiger oder frei. — Die Staaten könnten durch **diese** Kur viele Pensionen **ersparen.** (838)

An Magenkrampf, Verdauungsschwäche ꝛc.

Leidenden wird das über 50 Jahre segensreich wirkende Dr. med. Doecks'sche Mittel empfohlen.

Magenkrampf, Verdauungsschwäche geben sich zu erkennen durch unbehagliches Gefühl, Vollsein nach dem Genuß von Speisen und Getränken, Schläfrigkeit, belegte Zunge, üblen Geruch aus dem Munde, Blähungen, Kopfweh, ranziges, saures Aufstoßen, oft bis zum Erbrechen, unregelmäßigen verhärteten Stuhlgang, zu Zeiten, jedoch selten Durchfall. Bei längerem Leiden stellt sich nun schmerzhaftes nagendes Gefühl, kurzer Athem, Erstickungs-Anfälle, reizbare Gemüthsstimmung ꝛc. ein.

Das Mittel verschaffte dem **Dr. med. Doecks** eine ausgebreitete Praxis über ganz Deutschland und Holland. Gegen Einsendung oder Postnachnahme sind Flaschen für ganze Kuren (6 Wochen) à 6 Rß Pr. Crt., „ halbe „ (3 Wochen) à 3 Rß Pr. Crt., sowie Prospecte gratis, allein direct, zu beziehen durch den Apotheker

Doecks in Harpstedt
bei **Bremen.**

Nach dem Gebrauch der **Dr. Doecks**schen Kur, bei Einhaltung der vorgeschriebenen Diät, ist meine Frau von ihrem langjährigen schrecklichen Magenleiden in kurzer Zeit vollständig geheilt, sowie das sich täglich einstellende, sehr lästige Magendrücken gänzlich vertrieben.

Solches wird hiermit der Wahrheit gemäß bezeugt und zwar erst ein Jahr nach dem Gebrauch der Kur, um sicher zu sein, daß das Mittel nicht nur momentan, sondern auch auf die Dauer Hilfe gewährt.

Bremen, den 17. März 1872.
C. E. Scheller, Lehrer.

Didier's
Gesundheits-Senfkörner

sind wieder von Paris eingetroffen und echt zu haben in der Parfümerie- und Seifen-Handlung von

Albert Neumann,
Langenmarkt 38.

Gründlicher Klavierunterricht wird ertheilt. Näheres Schäferei 19, 2 Tr.

Zu den bevorstehenden Festlichkeiten
empfehle mein großes Lager von

Fahnen und Flaggen,
Banner, Wappenschilder, Fahnenspitzen ꝛc.,
Deutsche Reichs-Fahnen
mit dem Reichsadler,
Deutsche National-Flaggen,
Preußische Fahnen.

Fahnen mit dem Städte-Wappen, Gewerks-, Schützen-, Krieger- und Sänger-Fahnen, sowohl in Seiden- als Wollenstoff, werden auf's Sauberste zu den billigsten Preisen gefertigt.
Uebernahme von Fest-Decorationen.

A. Hausotte junior,
Königl. Hof-Lieferant,
Berlin,
115. Leipziger Straße 115.

1872.

Für Techniker, Forstbeamte, Wald-Besitzer,

Holzhändler, Baumeister, Schiffs-Rheder etc.

In allen Marine-Etablissements und den Bureau's mehrerer Eisenbahn-Gesellschaften eingeführt.

Cubiktabellen
für
Metermaass
von
J. Hildebrandt,
Kgl. Marine-Schiffbau-Ober-Ingenieur.

Im Verlage von **A. W. Kafemann** in **Danzig** und durch alle Buchhandlungen zu beziehen. (Brosch. 1 Thlr. 20 Sgr., in Callico geb. 2 Thlr.)

Jeder Rechenfehler wird mit einem Dukaten prämiirt.

Norddeutscher Lloyd.
Postdampfschifffahrt
von Bremen nach Newyork und Baltimore
eventuell **Southampton** anlaufend

D. **Hermann**	13. Juli	nach Newyork		D. **Weser**	17. Aug.	nach Newyork
D. **Frankfurt**	16. Juli	„ Newyork		D. **Bremen**	20. Aug.	„ Newyork
D. **Ohio**	17. Juli	„ Baltimore		D. **Hermann**	24. Aug.	„ Newyork
D. **Deutschland**	20. Juli	„ Newyork		D. **Straßburg**	27. Aug.	„ Newyork
D. **Hannover**	23. Juli	„ Newyork		D. **Leipzig**	28. Aug.	„ Baltimore
D. **Rhein**	27. Juli	„ Newyork		D. **Deutschland**	31. Aug.	„ Newyork
D. **Hansa**	30. Juli	„ Newyork		D. **Frankfurt**	3. Sept.	„ Newyork
D. **Baltimore**	31. Juli	„ Baltimore		D. **Rhein**	7. Sept.	„ Newyork
D. **Main**	3. Aug.	„ Newyork		D. **Newyork**	10. Sept.	„ Newyork
D. **Nemesis**	6. Aug.	„ Newyork		D. **Ohio**	11. Sept.	„ Baltimore
D. **Donau**	10. Aug.	„ Newyork		D. **Main**	14. Sept.	„ Newyork
D. **Köln**	13. Aug.	„ Newyork		D. **Nemesis**	17. Sept.	„ Newyork
D. **Berlin**	14. Aug.	„ Baltimore				

Passage-Preise: nach Newyork: Erste Cajüte **165** Thaler, zweite Cajüte **100** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Preuß. Courant.
Passage-Preise nach Baltimore: Cajüte **135** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Pr. Crt.

von Bremen nach Westindien via Southampton

Nach **St. Thomas, Colon, Savanilla, La Guayra** und **Porto Cabello,** mit Anschlüssen via **Panama** nach allen Häfen der **Westküste Amerika's,** sowie nach **China** und **Japan.**

D. **Graf Bismark** 7. August.
und ferner am 7. jeden Monats.

Nähere Auskunft ertheilen sämmtliche Passagier-Expedienten in Bremen und deren inländische Agenten, sowie (2500)

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.

Ich bin zu Contract-Abschlüssen für obige Dampfer ermächtigt.
(2500) **C. Meyer,** conceff. Agent, 3. Damm No. 10.



Die Kunststeinfabrik
von **E. R. Krüger,**
Altst. Graben 7—10,

empfiehlt Treppenstufen, Röhren zu Wasserleitungen in allen Dimensionen, Brunnensteine, Pferde- u. Kuhkrippen, Schweinetröge, sowie Vasen und Garten-Figuren. Nicht vorhandene Gegenstände werden auf Bestellung angefertigt.



Die Lehmann'sche Brauerschule in Worms

weist den Herren Brauereibesitzern tüchtige, praktisch und theoretisch gebildete **Braumeister, Brauführer** und jüngere **Brauburschen** nach durch den
Director **Lehmann.**

Die Uniform-Manufactur
von
W. Sennecke Nachfolger,
Arendt & Behrend,
Berlin, Hausvoigteiplatz No. 1,

liefert auf Verlangen in kürzester Zeit, genau vorschriftsmäßig, sämmtliche **Uniformen** für die **Königliche Armee, Königl. Militair-** und **Civil-Beamte, Kammerherren,** für Inhaber der **Oberhof-** und **Erb-Aemter, Landschafts-Räthe** und **Directoren, Landstände, Johanniter-, Regierungs-** und **Justiz-Beamte.**

Desgleichen für uniformirte **Vereine, Schützengilden** ꝛc., sowohl sämmtliche **Uniformen,** als dazu gehörige **Effecten, Waffen, Epaulettes, Kopfbedeckungen, Tressen, Stickereien** ꝛc. ꝛc.

Vorzüge unseres so alten und bewährten Geschäftes sind:
Exquisite Stoffe, elegante Ausstattung, sauberste **Arbeit,** solideste, streng den **Qualitäten** entsprechende **Preise, eilige u. pünktlichste Bedienung.**

Zu **Preisangaben** und **Zusendung** von **Anweisungen** zur bequemen Ermittelung der **Maasse** sind wir auf Wunsch bereit.

Fabrik
sämmtlicher Uniform-, Bekleidungs- und Ausrüstungs-Gegenstände
von
Mohr & Speyer, Hoflieferanten, Berlin,
Niederlage in **Danzig,** Große Wollwebergasse 15.

CARLSBADER
Mühl-, Schloss- und Sprudel-Brunnen.
Carlsbader Pastillen und Salze.

Carlsbad. Durch seine aussergewöhnlich heilsame Wirkung in einer Menge von Fällen steht das natürliche **Mineralwasser** von **Carlsbad** oben an der Reihe aller **medicinischen Mineralwasser.**

Besonders bei Krankheiten des **Magens,** des **Darms,** der **Leber,** der **Milz,** der **Nieren,** der **Urin-Organe,** der **Prostata,** der **Zuckerkrankheit,** bei **chronischen Krankheiten** der Gebärmutter und bei **Gicht** ist der Gebrauch der **Carlsbader Wasser** besonders zu empfehlen.

Man nimmt das **Carlsbader Wasser** zu Haus auf dieselbe Weise, als am Brunnen. Die gewöhnliche Dosis ist jeden Morgen eine Flasche, die man warm oder kalt mit Zwischenräumen von 20 Minuten trinkt, wenn möglich unter einem Spaziergang in der freien Natur, oder auch zu Haus, oder im Bett. Um die purgirende Wirkung des **Carlsbader Wassers** zu verstärken, wird demselben ein Theelöffel **Sprudelsalz** zugefügt.

Kalt gebraucht ist das **Mineralwasser** von **Carlsbad** mehr auflösend, als warm.

Mineralmoor, Eisenmoorsalz u. Lauge

zu Umschlägen und Bädern aus dem Mineralmoorwerke von
Mattoni & Comp. in Franzensbad,
als Ersatzmittel für Eisen-Moorbäder und zu Vor- und Nachkuren für diese im Hause hochgeschätzt, überhaupt angezeigt bei allen **chronischen Krankheitszuständen,** in welchen **Blutarmuth, mangelhafte Blutbildung, Erschlaffung der Organe und Gewebe, darniederliegende Innervation, Trägheit in den Funktionen** als Ursache oder Folgen auftreten.

Giesshübler Sauerbrunn
„König Otto's Quelle" bei Carlsbad.
Reinster alkalischer Säuerling.
Täglich frisch gefüllt zu beziehen durch die
Giesshübler Brunnenverwaltung
Mattoni & Knoll in Carlsbad.
Brochüren, Preiscourante etc. gratis.

Dr. Scheibler's Mundwasser,
nach Vorschrift des Geheimen Sanitätsrath Dr. Burow,

verhütet das Stocken der Zähne, beseitigt dauernd den Zahnschmerz, erhält das Zahnfleisch gesund und entfernt sofort jeden üblen Geruch aus dem Munde. Auch locker gewordene Zähne werden wieder dadurch befestigt. 1 Fl. 10 Sgr., ½ Fl. 5 Sgr.

Niederlagen in Danzig bei den Herren
Albert Neumann und **Franz Jantzen,**

in Briesen bei Herrn C. Maetze,
„ Culm bei Herrn Apoth. P. Hoffmann,
„ Conitz bei Herrn Apoth. Ebel,
„ Christburg bei Herrn H. Otto,
„ Elbing bei Herrn Apoth Th. Haensler,
„ „ „ „ „ Th. Büttner,
„ „ „ „ „ C. Nehefeld,
„ „ „ „ F. Hornig,
„ Graudenz bei Hrn. Apoth. Fritz Engel,
„ Marienburg bei Hrn. Apoth. J. Leistikow,
„ „ bei Hrn. Apoth. Moerler,
in Marienburg bei Hrn. Apoth. Meinhold,
„ Marienwerder Hr. Apoth. R. Schweitzer,
„ „ bei Hrn. Apoth. E Gigas,
„ Neustadt bei Hrn. H. Brandenburg,
„ Neuteich bei Hrn. Apoth. Dreßler,
„ Pr. Stargardt bei Hrn. Apoth. Sievert,
„ „ bei Hrn. J. Stelter,
„ Riesenburg bei Hrn Apoth. A. Steinorth,
„ Schiewelbein bei Hrn. W. Strey,
„ Tiegenhof bei Hrn. Apoth. A. Knigge,
„ Zempelburg bei Hrn. A. Hiller.

Anstalt für künstl. Badesurrogate
von W. Neudorff & Co. in Königsberg i. Pr.

A. Taillandier's Haarfarben-Hersteller



Der Erfolg wird garantirt.

giebt dem ergrauten und verblichenen Haar (auch Bart), wie es bis jetzt von Niemand erreicht ist, die frühere Farbe wieder, mag dieselbe blond braun oder schwarz gewesen sein Feuchtet man mit diesem Kopfwasse die Haut an, so wird dadurch ein gründliche Reinigung derselben erzielt die jetzt entdeckten Infusorien getödte und die sich bildenden Pilze zerstört es kann deshalb auch als haarstärken des Mittel nicht genug empfohle werden.

Zu bekommen in ganzen und halben Flaschen in allen Städten in jedem Parfümerie- und Coiffeur-Geschäfte ersten Ranges, in **Danzig** bei **Albert Neumann** und **Julius Sauer,** Coiffeur.

Export & Engros bei
A. Taillandier, Hamburg.

Heute früh 4 Uhr wurden wir durch die Geburt einer gesunden Tochter erfreut.
Mahlin, den 13. Juli 1872.

A. Brandt
und Frau.

Oelfarbendruck-Gemälde-Verein
„Borussia"
Actien-Gesellchaft zu Berlin.
Permanente Ausstellung und Verkauf
bei Herrn
Otto Lindemann,
Danzig, Ziegengasse No. 1.

Ober-Elsässer Weine.

Gesunde magenstärkende Weine (reingehaltene vorzügliche Gewächse), welche dem Feinschmecker wie dem Reconvalescenten empfohlen werden können.

68er	Rappoldsweiler Edelwein	32 Rß.	per Hectoliter = 130 Flaschen
68er	Reichenweiher Riesling	40 „	
65er	Tokayer Auslese . . .	48 „	
68er	St. Hypolite (roth) . .	26 „	
68er	Türkheimer (roth) . .	30 „	
65er	do. (roth) . .	36 „	

Ziel 3 Monat. Referenzen erbeten.

H. Arensmeier & Cie.
in Straßburg.

Kloster-Neuburger Stifts-Weine.

Durch besondere Protection ist es mir gelungen, von den vorzüglichen Weinen des berühmten **Stiftes Kloster-Neuburg** ein Lager zu erhalten.

Ich liefere diese edlen Weine in Gebinden à 20 und 40 Oesterr. Maaß = 49½ preuß. Quart, je nach den verschiedenen Jahrgängen zum Preise von 24, 30, 32, 45, 54 bis 84 Gulden; in Flaschen von 50 Kreuzer bis fl. 1. 80 kr. Oesterr. Währ. Den Herren Geistlichen sind diese Weine als Meßweine besonders zu empfehlen.

An **Qualität** übertreffen dieselben jeden Rheinwein des gleichen Preises.

Ungar-Weine liefere von fl. 16 angefangen bis zu den höchsten Preisen.

Preiscourante stehen zu Diensten.

Auch der kleinste Auftrag auf Flaschenweine wird effectuirt, für **reine und unverfälschte Weine** wird garantirt.

Aufträge erbittet sich die Wein-Export-Handlung von

H. Kolck
(8199) in Troppau-Oestr. Schlesien.

Aecht persisches
Insekten = Pulver diesjähr. Ernte.

Das wirksamste Mittel zur Vertilgung aller dem Menschen lästigen Insekten, in Schachteln mit meiner Firma versehen, von 2½ Sgr. an und in Blechbüchsen von 1 bis 3 Rß., sowie die daraus gezogene und zu demselben Zwecke anwendbare

Insekten-Pulver-Tinktur

in Flaschen von 2½ Sgr. an. Beides in vorzüglicher Güte und mit ausführlicher Gebrauchsanweisung.

Die Parfümerie- u. Droguenhandlung
en gros und en détail von
Albert Neumann,
Langenmarkt No. 38.

Aufträge nach außerhalb werden prompt ausgeführt. (9887)

R. F. Daubitz'scher
Magenbitter,
fabricirt vom Apotheker
R. F. Daubitz in Berlin,
Charlottenstr. 19.

Niederlage haben die Herren **Albert Neumann u. F. W. Grünert** in Danzig.

Speicheldrüsenentzündung.

An den Königl. Hoflieferanten Hrn. **Johann Hoff** in Berlin.

Berlin, 20. April 1872. Mein Arzt hat der Leidenden den Gebrauch Ihrer Hoff'schen Brustmalzbonbons gegen Speicheldrüsenentzündung angeordnet. **Sackewitz**, Portier in Berlin, Schellingsstraße No. 5.

Verkaufsstelle bei **Albert Neumann**, Danzig, Langenmarkt 38, und **Otto Saenger** in Dirschau, **J. Stelter** in Pr. Stargardt.

Florentiner, Palm- und Panama-
Herren-Hüte
empfiehlt in den neuesten und gentilsten Façons
Adolph Hoffmann,
vorm.: Louis Dietze,
11. Wollwebergasse 11.

---

260 englische Ketten sind billig Pfefferstadt 66, 2 Tr., zu verkaufen.

Probe-Mähen.

Ein Probemähen mit der Buckeye, combinirten Gras- und Getreide-Mähmaschine von **Adriance Platt & Co.** aus Newyork findet

Mittwoch, den 10. Juli cr., 3 Uhr Nachmittags,

auf den Feldmarken des Rittergutes **Senslau** (½ Meile von der Eisenbahnstation Hohenstein) statt, wozu alle sich hierfür interessirende Gutsbesitzer eingeladen werden.

Glinski & Meyer in Danzig, Hundegasse 61.

Erübrigte Exemplare der Festschrift:
Fünfzig Jahre der Landwirthschaft Westpreußens,
21 Bogen fein Velinpapier, 3 lithographische Pläne, 4 Portraitphotographien, elegant gebunden, werden, soweit der Vorrath reicht, zum Kostenpreise von 1 Thlr. 15 Sgr. abgegeben, bez. gegen Einsendung dieses Betrages zugeschickt.

Die Hauptverwaltung des Vereins Westpreuß. Landwirthe.

Hiermit mache ich die ergebene Anzeige, daß ich

Montag, den 15. Juli cr.

im Hause **Pfefferstadt No. 42** eine

Colonial- und Delicateß-Waaren-, Wein- und Cigarren-Handlung

etablire.

Ich bitte ein geehrtes Publikum mein Unternehmen gütigst zu unterstützen und werde ich bemüht sein, das mir geschenkte Vertrauen durch reelle und aufmerksame Bedienung zu rechtfertigen.

Hochachtungsvoll
Ferdinand Bogdanski.

Färber- u. Gerber-Artikel.

Dampfmühlen-Fabrikate, als: gem. Hölzer, Mostrich, Glasur für Töpfer 2c.

Colonialien und compl. assortirtes Theelager.

Bernhard Braune
in
Danzig.

Großes Lager von Farben.

Weinessigsprit, eignes Fabrikat. **Tinten, Lacke 2c.**

Artikel zur Wäsche: als: Stärken, Seifen, Ultramarin 2c.

Erstes diesjähriges Concurrenzmähen.



Auf dem Concurrenzmähen bei Nakel, Juni 1872, erhielt die **Samuelson'sche Automatische Getreidemähmaschine** in Concurrenz mit der Amerikanischen Buckey- und Hornsby'schen Mähemaschine den ersten Preis.

Schütt & Ahrens,
Stettin und Danzig,
General-Agenten von Samuelson & Co., Banbury.

Für Land- u. Ackerwirthe.
Engl. Futterrüben-Samen.

Diese Rüben, die schönsten und ertragreichsten von allen jetzt bekannten Futterrüben, werden (1—3 Fuß) im Umfange groß und (5—10—15 ℔. schwer, ohne Bearbeitung. Die erste Aussaat geschieht Ausgangs März oder April. Die zweite Aussaat im Juni, Juli, auch noch Anfangs August und dann auf solchem Acker, wo man schon eine Vorfrucht abgeerntet hat, z. B. Grünfutter, Frühkartoffeln, Raps, Lein und Roggen. In 14 Wochen sind die Rüben vollständig ausgewachsen, und werden die zuletzt gebauten zum Winterbedarf aufbewahrt, da dieselben bis im hohen Frühjahr ihre Nahr- und Dauerhaftigkeit behalten. Das Pfd. Samen von der großen Sorte kostet 1 Thlr. 20 Sgr., Mittelsorte 1 Thlr. Unter ¼ Pfd. wird nicht abgegeben. Aussaat pro Morgen ¼ Pfd.

Kulturanweisung füge jedem Auftrag bei. Es offerirt diesen Samen

Ernst Lange, Alt-Schöneberg bei Berlin.

Frankirte Aufträge werden mit umgehender Post expedirt, wo der Betrag nicht beigefügt, wird solcher per Postvorschuß entnommen. (564)

F. H. Fonhoff,

Commandite in Königsberg i. Pr.,
Hoflieferant Sr. Kais. Kgl. Hoheit des **Kronprinzen von Preußen,**
Fabrik von
Militair- und Civil-Uniformen und Effecten

empfiehlt sich zur Annahme von Bestellungen in **Uniformen** und unterhält ein vollständig assortirtes Lager in sämmtlichen Militair- und Civil-Armatur-Gegenständen zu den allerbilligsten Preisen laut Preis-Courant, der auf Verlangen franco versandt wird.

Zu den Festlichkeiten bitte recht frühzeitig die mir zugedachten Aufträge zukommen zu lassen und bemerke, daß zu den bevorstehenden Aufzügen bei Anwesenheit **Sr. Majestät des Kaisers** complete Anzüge in den verschiedensten Genres zu sehr mäßigen Preisen liefere.

Hochachtungsvoll
M. Barschall,
Mode-Magazin für Herren,
Königsberg i. Pr.,
(600) Poststraße No. 13.

Die Preußische
Boden-Credit-Actien-Bank
in Berlin

gewährt auf ländliche und in den größeren Orten der Provinz auch auf städtische Grundstücke **unkündbare** und **kündbare hypothekarische Darlehne** und zahlt die Valuta **in baarem Gelde.**

Die Beleihungs-Bedingungen sind äußerst liberal und die Beleihungsgrenze allen billigen Anforderungen genügend.

Darlehnsgesuche werden entgegen genommen und jede mündliche oder schriftliche Auskunft auf's Bereitwilligste ertheilt durch

die General-Agenten
Richd. Dühren & Co.,
(164) Poggenpfuhl No. 79.

In denjenigen Ortschaften, in denen die Bank noch nicht vertreten ist, werden Agenturen unter sehr günstigen Bedingungen zu errichten gesucht und bezügliche Offerten erbeten.

Richd. Dühren & Co.

Geschlechtskrankheiten, Pollutionen, Geschlechtsschwäche, Impotenz, Syphilis, Gonorrhoe u. Weissfluss werden in 3 bis 5 Tagen nach einer ganz neuen Cur-Methode in meiner **Poly-Klinik** gründl. beseitigt. Specialarzt **Dr. Helmsen, Berlin,** Hegelplatz No. 1. Ausw. briefl. Schon Tausende geheilt. (303)

Tannin-Terpentin,
weltbekanntes, wirklich helfendes Hausmittel
gegen
Gicht und Rheumatismus

von **Th. Höhenberger**, Fabrikbesitzer in Breslau, zu haben in Flaschen à 12½ Sgr. u. à 1 Rß. bei **Richard Lenz**, Brodbänkengasse No. 48, und **Alb. Neumann**, Langenmarkt 38 in Danzig; bei **H. Brandenburg** in Neustadt; bei **J. Stelter** in Pr. Stargardt.

Specialarzt Dr. Meyer in **Berlin** heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. Sprechstunde: **Leipzigerstrasse 91** von 8—1 u. 4—7 Uhr. Auswärtige brieflich.

---

200 Mutterschafe
der Kammwollrace stehen zum Verkauf.
Dominium Draulitten
(957) bei Pr. Holland.

In Mehlend per Reichenbach i./Pr. stehen
5 Mastschweine und 2 fette Kühe
zum Verkauf.

In Mehlend per Reichenbach i./Pr. stehen
2 schwarzbraune Wallache,
6 Jahre alt, 6 und 7 Zoll groß, für langsames schweres Fuhrwerk, zum Verkauf.

Eine rentable
Milcherei von etwa 60—70 Kühen wird von einem zahlungsfähigen Käsemeister zu übernehmen gesucht. Gef. Offerten sub J. S. 134 befördert die **Central-Annoncen-Expedition von Aug. Froese,** Frauengasse.

Durch das landwirthschaftliche Central-Versorgungs-Bureau der Gewerbebuchhandlung von **Reinhold Kühn & Engelmann** in Berlin, Leipziger Straße 14 (seit 1857 bestehend), werden gesucht: 22 verh. u. unverh. Oeconomie-Beamte, als: Inspectoren, Rechnungsführer, Hof- u. Feld-Verw., Geh. 80—200 Rß; 5 unverh. Obst-, Gemüse- u. Blumen-Gärtner mit Gehalt u. Tant.; 1 verh. Inspector ein. gr. Anstalt; 1 Leiter einer Spiritus-Fabrik, 1 Hefenfabrikant; diverse Brennerstellen mit Gehalt u. Tant.; 8 Wirthschafterinnen, Geh. 40—100 Rß.; 4 Oeconomie-Eleven. **Nach Rußland:** 2 Brennerei-Verw., Geh. Tant. u. fr. Reise. Honorar nur für wirkliche Leistungen. Briefe finden innerhalb drei Tagen Beantwortung.

Ein bei Danzig an der Weichsel gelegenes, zu jedem Geschäft sich eignendes Grundstück mit circa 16 Morgen Land, nebst Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, ist unter vortheilhaften Bedingungen vom Selbstkäufer zu verkaufen. Hierauf Reflectirende belieben ihre Adresse unter **P. 30** in der Expedition dieser Zeitung einzureichen.

Ein schuldenfreies Gut mit 2000 Rß. jährl. Nebenbranche, 8 Hufen 7½ M. culm. groß incl. 3 Huf. 2 Morg. Wiesen (alles 1. Klasse) jährl. Grundsteuer 197 Rß., herrsch. Wohnhaus, Park und Garten, an Chaussee u. Bahnhof, 10 Min. v. Elbing, lebend. Invent. über 12,000 Rß. (incl. 50 Fettochsen) an Werth, todt Inventarium incl. alle Maschinerie weit über compl., reichl. Einschnitt von 20 M. culm. Rübsen, 20 M. culm. Weizen, 20 M. Roggen, 40 culm. M. Gerste, 30 M. Hafer, 20 M. Erbsen u. Bohnen, habe Auftrag sofort für 70 Mille mit 30 Mille Rß. u. 10 Jahre ungekünd. Kaufgelderrest à 5% zu verkaufen

J. E. Haberbecker,
in Elbing, Junkerstraße.

Ein junger Mann, Secundaner einer Realschule, wünscht in einem hiesigen größeren Ex- resp. Import-Geschäft als Lehrling placirt zu werden. Offerten werden unter No. 1050 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Einen jungen Mann,
der das Eisenwaarengeschäft erlernt, der polnischen Sprache mächtig ist, sucht zum baldigen Engagement

C. B. Dietrich-Thorn.

Ein tücht. Wirthschafter
zum sofortigen Antritt wird gesucht.
Dominium Draulitten
bei Pr. Holland.

Eine geprüfte Erzieherin, welche außer den Elementarwissenschaften auch im Französischen, Englischen und der Musik Unterricht ertheilt, sucht vom 1. October c., auch früher eine Stelle.

Gefällige Offerten werden erbeten sub P. S. poste restante Unislaw.

Eine tüchtige Landwirthin, welche 4 Jahre auf einem großen Gute als Wirthin fungirt hat und darüber ein sehr gutes Zeugniß besitzt, sucht Anstellung.

Näheres Martha-Herberge.

Einen Trompeter oder ersten Geiger, Klarinettist, Flötist und Bassist sucht von sogleich oder spätestens zum 1. August bei hohem Salair und Reise-Entschädigung der Musikdirector **Schnell** in Neu-Stettin in Pomm.

3—4 Pensionaire finden Aufnahme in einer kinderlosen Lehrerfamilie. Nähere Auskunft ertheilen gütigst: Herr Consistorialrath **Reinicki** und Herr Prediger Dr. **Schnaase.**

Gesucht tüchtige Agenten in Stadt und Land für den Absatz von Artikeln ersten Nutzens. Jede thätige Person kann sich in ihren Mußestunden sehr schönen Gewinn erwerben. Adresse: J. B. C. poste restante, Chaux-de-Fonds, Schweiz (franco 2 Sgr.)

Zwei Söhne ordentlicher Eltern, die Lust haben, das Materialwaaren-Geschäft zu erlernen, können sich melden bei

Gebr. Schuffert in Dirschau.

Die Herren Wirthschafts-Ober-Inspectoren, Inspectoren, Verwalter 2c., Forst-Beamten, Brennerei-, Brauerei-, Mühlen- und sonstige Werkführer, auch Gärtner, Schafmeister 2c. 2c., welche zum 1. October cr. oder früher Engagement suchen, können unter günstigen Bedingungen angestellt werden durch das **landwirthschaftl. Bureau von Joh. Aug. Goetsch, Berlin,** Alexandrinenstr. 72.

Ein erfahrener unverheirath. Inspector mit guten Zeugn. findet angenehme Stellung sofort in

Adl. Dorposch per Culm.

Für meine Colonial- u. Delicateß-Waaren-Handlung suche einen mit guten Schulkenntnissen versehenen Lehrling.

Robert Hoppe,
(1047) Breitgasse 17.

Eine Wohnung, bestehend aus einem Vorderzimmer, Kabinet, Schlafstube und allem Zubehör, ist an ruhige Bewohner zu vermiethen.

Näheres Langgasse No. 20, Saal-Etage.

Mittwoch, den 17. Juli cr.,
auf der
Westerplatte
zum Besten des hiesigen Armen-Unterstützungs-Vereins
grosses Concert
des Herrn Musikmeisters **Keil,** ausgeführt von seinen **vollständigen** Musik-Corps.

Der Park ist aufs Festlichste decorirt und wird Abends illuminirt.

Bei passender Witterung Fackelpolonaise durch den Park. Zum Schluß: Feuerwerk.

Anfang 4 Uhr. Eintrittspreis 2½ Sgr., ohne die Wohlthätigkeit zu beschränken.

Von Zoppot fährt das Dampfboot „Drache" um 4 Uhr hierher und Abends zurück. Preis 2½ Sgr. jede Fahrt.

Die Dampfböte aus Danzig legen an der Westerplatte an. Für ausreichende Rückbeförderung nach Danzig, auch nach dem Feuerwerk, ist gesorgt.

Neufahrwasser, gen 13. Juli 1872.

Fr. Block. Fr. Schwabe.
Dr. Landsberg.

Vorläufige Anzeige.

Am 20. Juli beginnt hier ein Cyclus von 6 Concerten von der Kapelle des 6. Ostpreuß. Infanterie-Regiments No. 43.

Parlow,
(1046) Kapellmeister.

Seebad Westerplatte.
Heute **Concert.**
(157) **F. Keil.**

Seebad Zoppot.
Heute
CONCERT.
vor dem Kurhause.
Anfang 4½ Uhr. Entree 5 Sgr.
(1022) **H. Buchholz.**

Seebad Brösen.
Sonntag, den 14. Juli:
CONCERT.
Anfang 4½ Uhr. Entree 2½ Sgr.
(1023) **Fürstenberg.**

Selonke's Etablissement.

Sonntag, den 14. Juli: **Theater-Vorstellung und Concert. Gastspiel der ersten Solotänzerinnen Frl. Auguste Werges u. Frl. Clara Keil vom Hoftheater zu Weimar.** U. A.: **Der gerade Weg ist der beste.** Lustspiel. **Die Zillerthaler.** Liederspiel. **Das Toilettengeheimniß.** Lustspiel. **Duett** aus: „Die Heimkehr des Verbannten," ges. von Fr. Schade-Winkelmann u. Hrn. Wörner. **Pas comique — Csardas,** getanz von Frl. Werges und Frl. Keil.

Anfang 4½ Uhr. Entree wie gewöhnlich, Von 8 Uhr ab 2½ Sgr.

Abends:
Große Garten-Illumination.
Montag, den 15. Juli:
Großes Brillant-Feuerwerk.

---

3 Thaler Belohnung.

Am 30. v. M. ist auf dem Wege von Zuckau nach Danzig ein Wagen-Tambour verloren worden.

Obige Belohnung dem Finder oder Demjenigen, welcher über den Verbleib desselben Auskunft giebt.

Ohra. **F. Pikuritz.**

Meinen ergebensten Dank sage ich hiermit dem Herrn Dr. **Starck** nebst Gehilfen Herrn **Schrade** für die Wiederherstellung meines seit 2 Monaten verlähmten Armes. Ich bin jetzt bereits so weit hergestellt, daß ich mit der vollen Kraft wie zuvor wieder arbeiten kann. Ich bitte das hochgeehrte Publikum, sich in ähnlichen Fällen an Herrn Dr. **Starck** zu wenden. Danzig, 12. Juli 1872. **Julius Etteng,** pens. Bahnwärter.

Redaction, Druck und Verlag von
A. W. Kafemann in Danzig.